

## ZITATE

„In der Mannschaft wissen natürlich alle, daß der Paul Breitner ein Arschloch ist, nur sagt es keiner offiziell.“

**Rudi Völler, Fußball-Nationalspieler.**

★

„Bangemann auf dem Stuhl von Delors und Haussmann auf dem alten Stuhl von Erhard und Schiller, das ist so, wie wenn man Mireille Mathieu zur Nachfolgerin von Margaret Thatcher machen würde.“

**Peter Glotz, SPD/MdB.**

★

„Es geht mir einfach um die Frage ... ob wir alle miteinander auch für unsere Kinder wollen, daß mehrere

Frauen untereinander Unzucht treiben können und dafür noch staatliche Mittel zur Förderung dieser Schweinerei aufgewendet werden.“

**August Lang, bayrischer Innenminister, über die städtische Förderung von Homosexuellen-Vereinen in Nürnberg.**

★

„Mein Mann hat gesagt: Sitz nicht zu Hause rum und beklag dich, sondern mach was. So ging ich in die FDP.“

**Irmgard Adam-Schwaetzer, Staatsministerin im Auswärtigen Amt, auf die Frage, wie sie zur Politik kam.**

Beratung eröffneten zwei DDR-Offiziere dem Besucher, das Parteiblatt des Genossen Gorbatschow sei zur Einfuhr nicht freigegeben. Milert könne die Zeitung aber gegen Gebühr am Grenzübergang hinterlegen und bei seiner Ausreise wieder abholen. Der Gewerkschafter lehnte ab.

**Walter Sedlmayr, 62, Schauspieler und Werbeträger einer Münchner Brauerei, vereint seine Interessen in einem dritten Beruf und – wird Wirt. Im nächsten Jahr eröffnet der einstige Operettenbuffo in der Münchner Innenstadt ein Wirtshaus, in dem das Bayerische Fernsehen eine Sendereihe über „Essen, Trinken und Genießen“ produzieren möchte. „Beim Sedlmayr“, so der Name der Kneipe wie der TV-Reihe, schäumt dann das Bier im Krug, für das der Schauspieler auch Werbung treibt.**



**Rupert Scholz, 51, neuer CDU-Wehrminister, räumt mit hausinternen Versäumnissen seines Vorgängers Manfred Wörner auf. Persönlich will er die Klagen von Wehrpflichtigen anhören, die bis zu 114 Stunden wöchentlich arbeiten, weil sie nachts den Minister-Bungalow bewachen und danach tagsüber in den Stäben Computer, Schreibautomaten und Kaffeemaschinen bedienen müssen. Als Soforthilfe gestand Scholz den 320 Schreib- und Wachgefreiten schon vier zusätzliche freie Tage im Jahr zu. Dem FDP-Bundestagsabgeordneten Günther Nolting reicht das nicht. Er forderte Scholz auf, ganz auf die Bungalow-Sonderpo-**

sten in dem ohnehin scharf bewachten Hardthöhengelände zu verzichten.

**Dieter Ruckhaberle, 49, Direktor der Staatlichen Kunsthalle Berlin, sorgte 20 Jahre nach der Vollendung seines Doppelwerks „Der Senat und die Musen I**

und II“ (Photo) aufs neue für die Zusammenführung von Kunst und Wirklichkeit. Nachdem sich Berlins Kultursenator Volker Hassemer (CDU) ausdrücklich gegen eine von Ruckhaberle geplante Ausstellung zur 200-Jahr-Feier der Französischen Revolution ausgesprochen hatte, klemmte sich der Kunst-Direktor hinter den französischen Stadtkommandanten Berlins, François Cann. Dessen Wink mochte sich der Senator nicht widersetzen: Er sagte zu, die Ausstellung zu finanzieren, und so findet 1989 die Revolution in einem Berliner Saale statt.

## FRAGEN AN



**URI GELLER, 41. Als Löffelbieger wurde der Israeli weltberühmt. Dann bot er seine angeblich übersinnlichen Kräfte als Ölsucher internationalen Konzernen an. Nun meldet sich Geller von seinem Landsitz bei London als Kosmetikerhersteller.**

**SPIEGEL:** Wollen Sie jetzt zur Abwechslung mal Nasen geradebiegen?

**GELLER:** Das kann nur der Schönheitschirurg. Aber meine Mittel revitalisieren die Haut.

**SPIEGEL:** Mit Hilfe Ihrer übersinnlichen Kräfte?

**GELLER:** Mit Oxygen. Das ist sehr wichtig, denn die Haut atmet.

**SPIEGEL:** Aber Oxygen ist schlicht Sauerstoff.

**GELLER:** Wir haben eine geheime Substanz erfunden, mit deren Hilfe stabilisiertes Oxygen einer Creme beigemischt werden kann.

**SPIEGEL:** Und die Luftcreme ist nun Ihr Hit, der Schlafes strafft?

**GELLER:** Uri Geller Cosmetics wird auch ein einmaliges Parfüm auf den Markt bringen. Jede Flasche enthält ein Kristall.

**SPIEGEL:** Nährt Psi nicht mehr seinen Mann, oder warum gehen Sie in die Kosmetikbranche?

**GELLER:** Weil ich ein kreativer Mensch bin. Ich bin Maler, Designer, habe etliche Erfindungen gemacht. Jetzt werde ich als Modeschöpfer Modelle herausbringen, die es noch nie gegeben hat.

**SPIEGEL:** Bleibt denn da noch Zeit, Löffel zu verbiegen?

**GELLER:** O ja, aber nur auf Wohltätigkeitsveranstaltungen. Auf dem geraden Weg kann ich viel mehr Geld verdienen.